

Der Kanton unterstützt die Pflege des historischen Erbes in der Region

Aus dem Lotteriefonds fliessen 2019 knapp 1,7 Millionen Franken in die Region. Starke Unterstützung erfährt die Sicherung des römischen Erbes in Kempraten. Mit 274 000 Franken unterstützt der Kanton zudem zwei geschichtsträchtige Projekte in Schänis.

von Pascal Büsser

Der Kanton verteilt jährlich über 20 Millionen Franken aus dem nationalen Lotteriefonds für gemeinnützige Projekte (siehe Box). Der mit Abstand grösste Brocken geht mit fast acht Millionen Franken an das Theater St. Gallen. Immerhin knapp 1,7 Millionen Franken der verteilten Gelder sind 2019 in die Region See-Gaster geflossen. Davon sind 455 000 Franken fixe Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen mit einer Leistungsvereinbarung (siehe Grafik). Der deutlich grösste Einzelposten von 280 000 Franken macht der Jahresbeitrag an das Kunstzeughaus Rapperswil-Jona aus.

Archäologie sichert Erinnerung

Die restlichen rund 1,2 Millionen Franken fliessen an wechselnde Einzelprojekte. Gut 430 000 Franken wurden in der ersten Jahrestanche für insgesamt sechs Projekte bewilligt (Ausgabe vom 27. Mai). Mit der zweiten Tranche genehmigte der Kantonsrat Ende November weitere gut 760 000 Franken für Projekte aus oder in der Region.

Der grösste Posten von 425 000 Franken kommt – wie meist und bereits bei der ersten Jahrestanche – der Kantonsarchäologie zugute. Gut zwei Drittel des Betrags werden zur weiteren Auswertung römischer Kalköfen und des Mithräums, einer Kultstätte, in Kempraten eingesetzt. Das andere Drittel des Betrags dient der weiteren archäologischen Sicherung und Inventarisierung der Unterwasserfundstellen in der Kempratner Bucht und um den Seedamm. Ein Teil dieser Fundstellen gehört zum Unesco-Weltkulturerbe «Pfahlbauten rund um die Alpen».

Historische Projekte in Schänis

Namhafte Beträge fliessen mit der zweiten Jahrestanche 2019 auch in die Gemeinde Schänis. 74 000 Franken gibt es aus dem Lotteriefonds für den Erhalt der Burgruine Windegg. Vom 13. bis ins 15. Jahrhundert war sie erst der Vogteitsitz der Habsburger für das Glarnerland und später an den Grafen von Toggenburg verpfändet. Die noch erhaltene zweigeschossige Mauer mit drei Fensteröffnungen soll nun für insgesamt 185 000 Franken gesichert werden. Seit 2017 ist die Burgruine als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Sie ist seit diesem Frühling Teil des Schänner Museumswegs und soll so einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden (diese Zeitung berichtete).

Gar 200 000 Franken hat der Kanton für ein weiteres Projekt zur Pflege des historischen Erbes in Schänis gesprochen. 2022 soll der geschichtsträchtigen Bezirksgemeinde Schänis vor 175



Geschichtsträchtige Mauer: Die Überreste der Habsburger-Ruine in Schänis werden gesichert und besser zugänglich gemacht. Bilder Archiv



Historisches Erbe sichern und pflegen: Unterstützungsbeiträge gibt es für die Kantonsarchäologie, die im Zürichsee Überreste der Pfahlbauer sichert, und für die Theatergruppe Commedia Adebar, die mit Kultur Schänis Grosses vor hat.



Hilfe für Liberia: Schmerkner Stiftung hilft im krisengeschüttelten afrikanischen Land, die Wasserver- und entsorgung zu verbessern.

Jahren gedacht werden. Eine wenig bekannte Episode hatte laut dem Bericht der St. Galler Regierung einen entscheidenden Einfluss auf die Gründung des liberalen Schweizer Bundesstaates 1848. Mit einer manipulierten Kirchenwahl wurden die Konservativen Ammler bei den Kantonsratswahlen 1847 in die Irre und so ein überraschender Wahlsieg der Liberalen herbeigeführt.

Diese Begebenheit soll mit einem Freilichtspiel im Innenhof des Altersheims Kreuzstift in Erinnerung gerufen werden. Geplant sind 15 Vorführungen unter der Führung von Adebar Kultur, einem eigens gegründeten Zusammenschluss der bekannten Theatergruppe Commedia Adebar, die nächstes Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiert, und dem Verein Kultur Schänis.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich gemäss Kanton auf 660 000 Franken. Neben dem Kanton steuert auch die Gemeinde Schänis 200 000 Franken bei. 80 000 Franken sollen Tickets einbringen. Knapp 100 000 Franken sind als Eigenleistung der Projektorganisation budgetiert. 60 000 Franken werden aus der Region und anderen Kantonen erwartet. Zusätzliches Geld soll durch Sponsoring, Stiftungen und Gastronomie zusammenkommen.

Erinnerung an Komponisten

Ein bedeutendes kulturelles Ereignis findet bereits nächstes Jahr in Rapperswil-Jona statt – das dreitägige Franz-Curti-Festival (diese Zeitung berichtete). Vorgestellt wird das vielfältige Werk des genannten Komponisten, der 1854 in Kassel geboren wurde und in Rapperswil-Jona aufwuchs. Sein Repertoire besteht aus Opern-, Lied- und Chorwerken. Es fand gemäss Kanton bereits zu Franz Curtis Lebzeiten grosse Verbreitung und Anerkennung, etwa mit einer Aufführung an der Metropolitan Opera in New York. Die Kosten des Festivals sind mit 170 000 Franken budgetiert. Aus dem Lotteriefonds gibt es 18 000 Franken. Die Curti-Stiftung sowie Barbara und Walter Frey-Curti steuern je 40 000 Franken bei, die Stadt Rapperswil-Jona 10 000. Rund 26 000 Franken erhoffen die Organisatoren durch Einnahmen zu generieren. Weiteres Geld soll von Stiftungen kommen.

Wasser und WCs für Liberia

Auch ein Hilfsprojekt kommt mit der zweiten Jahrestanche 2019 in den Genuss eines Lotteriefonds-Beitrags. Und zwar die Bowier Trust Foundation Switzerland aus Schmerikon. Dahinter steht der ehemalige Polizist Felix Walz (diese Zeitung berichtete mehrfach). Der 66-Jährige engagiert sich seit mehreren Jahren im westafrikanischen Staat.

In den letzten zwei Jahren hat die Bowier-Stiftung ein Wasser- und Sanitätsprojekt aufgezogen. 320 Kinder einer Schule profitieren von sanitären Anlagen und rund 4000 Menschen aus den umliegenden Kleingemeinden können sich in der Trockenzeit mit Wasser aus drei gebauten Brunnen versorgen. Zusammen mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) will die Stiftung die Brunnen nun auf Solartechnik umstellen und mit einer neuen Filtertechnologie die Wasserqualität verbessern.

Der Ausbau kostet laut Kanton 120 000 Franken. 40 000 Franken gibt es aus dem Lotteriefonds. Die Stiftung hatte um 50 000 Franken gebeten. Geld gibt es auch von Stiftungen (20 000 Franken) und Privaten (10 000), die Organisation erbringt zudem Eigenleistungen von 20 000 Franken. Weitere Gelder sind aber demnach noch nötig.

Der Lotteriefonds

Der Kanton St. Gallen ist Mitträger der Schweizerischen Landeslotterie. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre erzielte diese einen jährlichen Gewinn von knapp 344 Millionen Franken, wie der Kanton schreibt. Dieses Jahr fliessen daraus 20,4 Millionen Franken in den Lotteriefonds des Kantons. Das Geld steht für gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Vorhaben in den Bereichen Kultur, Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. (Iz)

Für diese Organisationen und Projekte gibt es 2019 Geld aus dem Lotteriefonds

Das Geld für Einzelvorhaben wird in zwei Tranchen ausgeschüttet, in der rechten Spalte finden sich die Beiträge der zweiten Jahreshälfte. Total fliessen 2019 knapp 1,7 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds in Projekte aus der Region.

Jährliche Beiträge in Franken	
1	Kunstzeughaus, Rapperswil-Jona 280 000
2	Alte Fabrik, Rapperswil-Jona 80 000
3	Musik im Schloss, Rapperswil-Jona 20 000
4	ZAK, Rapperswil-Jona 20 000
5	Kulturtreff Rotfarb, Uznach 20 000
6	Kellerbühne Grünfels, Rapperswil-Jona 15 000
7	Musiksommer am Zürichsee 10 000
8	Artefix, Rapperswil-Jona 10 000
Total	455 000

Quelle: Kanton SG (Departement des Innern), Grafik: Linth-Zeitung

Beiträge an Einzelvorhaben in Franken (2. Jahrestanche)	
9	Kantonsarchäologie: Auswertung römische Funde in Kempraten, Sicherung Pfahlbauererbe in Rapperswil-Jona 425 000
10	Adebar Kultur, Schänis: Freilichttheater zu 175 Jahre Bezirksgemeinde 200 000
11	Burgruine Niederwindegg, Schänis: Sanierung 74 000
12	Bowier Trust Foundation, Schmerikon: Wasserversorgung und sanitäre Infrastruktur in Liberia 45 000
13	Franz Curti Festival, Rapperswil-Jona: Konzerte zu Ehren des bekannten Komponisten 18 000
Total	762 000